

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 30. Regensburg, am 14. August 1823.

---

### I. Recension.

*Plants of the Coast of Coromandel*, selected from drawings and descriptions, presented to the hon. Court of Directors of the East India Company, by William Roxburgh M. D. Published by their order under the direction of the right honourable Sir Joseph Banks. Vol. III. London 1819. fol. Alberti Guilielmi Roth *Novae plantarum species praesertim Indiae orientalis ex collectione* Doct. Benj. Heynei. Cum descriptionibus et observationibus. Halberstadt 1821. 8.

Wir nehmen die Anzeige zweier in typographischer Hinsicht sehr verschiedener, ihrem Inhalte nach aber verwandter, sich ergänzender Werke zusammen. Beide geben uns nämlich über die Vegetabilien Ostindiens, eines von den Europäern in naturhistorischer Hinsicht noch immer sehr unvollständig gekannten Landes, Aufklärung, oder, wie wir eher sagen möchten, liefern einen neuen Beweis, wie viel in diesem von der Natur so wunderreich begabten Lande noch zu entdecken seyn wird.

G g

Bekanntlich erschienen die ersten Theile von Roxburgh schon viel früher in bedeutenden Zwischenräumen in Lieferungen von 25 Kupfertafeln mit eben so vielen Beschreibungen, wovon vier einen Band ausmachen. Dieser dritte Theil geht nun von der 201 bis zur 300 Tafel, und ist in unsern jetzigen Pflanzensystemen fast noch gar nicht benützt.\*) Es würde zu weit führen, wenn wir die vielen Beteiligungen und die in mehrfacher Hinsicht interessanten Bemerkungen über früher gekannte Pflanzen, welche in diesem Werke vorkommen, anführen wollten, denn wir würden genöthiget seyn, beinahe das ganze Werk zu übersetzen. Da aber dasselbe nur wenigen Botanikern in Deutschland zugänglich seyn dürfte, so werden wir die Diagnosen der neuen Genera und Species herausheben; und dasselbe zugleich mit der Rothischen Schrift vergleichen, ohne von letzterer, welche leicht in die Hände aller kommen kann, welche sich für dieselbe interessiren, etwas weiteres auszuziehen, als was zur Vergleichung und zur allgemeinen Anzeige des Reichthums der neuen Gegenstände, womit sie uns bekannt macht, nothwendig ist. Wir setzen von derselben als bekannt voraus, was schon S. 271. des I. Theils des vorjährigen Jahrgangs der Flora angeführt ist.

---

\*) Selbst die letzten Hefte des zweiten Theils sind noch wenig auch nur unvollständig in R.S. (der Kürze wegen statt *Systema vegetabilium* ed. Roemer et Schultes) benützt.

Auf die grofse Menge der Pflanzen, welche in Indien noch zu entdecken seyn dürften, läfst schon der Umstand schliessen, dafs in dem vorliegenden Bande von Roxburgh, obgleich die darin enthaltenen Pflanzen fast alle grofse, leicht in die Augen fallende, zum Theil angebaute oder im täglichen Leben angewandte, Bäume, oder baumartige Gewächse sind, nur 2 — 3 Pflanzen vorkommen, welche auch von Heyne gesammelt und von Roth beschrieben sind, und doch sind von den 100 Roxburghischen Pflanzen beinahe 80 zuerst beschrieben; und obgleich Roth schrieb, ohne diesen dritten Band von Roxburgh zu kennen, so haben wir doch bei genauer Vergleichung auch in Roth keine Pflanze gefunden, welche auf eine oder die andere dieses Roxburghischen Bandes zurückgeführt werden könnte, ausser einiger, welche Heyne mit Anführung der Roxburghischen Autorität an Roth gesandt hat. Aus diesem Umstande ist auch zu schliessen, dafs die beiden Sammler nicht ganz ausser Verbindung gestanden sind, obgleich in den Werken selbst keine weitem Beweise dafür vorkommen, und dieses vorausgesetzt, erklärt sich auch die Verschiedenheit der in beiden Werken beschriebenen Pflanzen, indem Heyne, welcher wufste, dafs Roxburgh sich hauptsächlich die östliche Küste der Halbinsel diesesseits des Ganges zur Untersuchung gewählt hatte, mehr andere Gegenden von Ostindien durchwanderte.

Um nun ins Einzelne zu gehen, bemerken wir folgendes: Von Monandristen und namentlich Sci-

saminnen beschreibt Roxburgh 13. Unerachtet  
 der Verf. erst vor einigen Jahren diese Familie neu  
 in dem Asiatic researches bearbeitet hatte, sind  
 doch dort nur 7 derselben aufgeführt und in R.S.  
 aufgenommen, 6 sind neu, nämlich: *Hedychium an-*  
*gustifolium* t. 251. folia lineari-lanceolata, spicae  
 patentés, fasciculi florum subterni, segmenta labii  
 partiti oblonga, segmenta reliqua quinque corollae  
 omnia linearia, aus Silhet, Chithagong und Benga-  
 len. *Hedychium gracile* t. 251. Folia lanceolata,  
 spicae terminales, patulae, flores solitarii, diffusi, seg-  
 menta labii bifidi semilanceolata, reliqua linearia,  
 aus Harrow. *Kaempferia ovalifolia* t. 276. folia ova-  
 lia, spica centralis, crista antherarum laciniata, aus  
 Malacca. *Amonum subulatum* t. 277. folia lanceo-  
 lata glabra, spicae obovatae, echinatae mucronibus  
 subulatis bractearum, calicis segmenti superioris et  
 limbi exterioris corollae. Labium oblongum, crista  
 antherae truncata, indivisa, aus Bengalen. *Alpinia*  
*costata* t. 252. Folia lineari-lanceolata, subtus vil-  
 losa, spicae radicales laxae, labium ovato-lanceo-  
 latum, integrum; capsulae pedicellatae, ovato-ob-  
 longae novem costatae, wahrscheinlich die Pflanze,  
 welche das Cardamomum medium der Pharmaco-  
 pöen liefert. Endlich *Alpinia linguiformis* t. 276.  
 spicae radicales, lineares, patulae, labium linguifor-  
 mae bifidum, basi dilatatum non calcaratum, lateri-  
 bus mucronatum, aus Bengalen. Roth hat keine  
 dieser Pflanzen, überhaupt keinen Monandristen, da-  
 gegen in der zweiten Klasse zwei neue (nur diese  
 zählen wir) *Eranthema*; aus *E. salsoloides* ist ein

neues genus *Campylanthes* gebildes; zwei *Jasmina*, 7 *Gratiolae*, unter welchen keine die *G. parviflora* Roxb. t. 203 ist, welche die Diagnose hat: annua, erecta, ramosa, quadrangularis; folia opposita, ovato-oblonga, trinervia, serrulata, acuta; flores longepedunculati, solitarii; filamenta sterilia, bifida. Capsula calyce longior, acuta. Ferner drei *Justiciae*, eine *Salvia*. Roxburgh gibt uns in dieser Klasse (II. 1.) ein neues genus, welches er, da das von dem jüngern Linn. aufgestellte gleichen Namens mit *Bignonia* zusammenfällt, *Millingtonia* nennt, aus der Familie *Sapindi* Juss. mit dem Charakter: Calyx trifoliatus (et calyculatus); Corolla tripetala, squama nectarifera petalo insidens. Germen superum biloculare, loculae biseminales. Drupa uni-bilocularis bivalvis nux. Semina solitaria. Embryo curvatus plicatus, cum paucis vel nullo perispermio, radícula curvata. Die einzige Art ist: *simplicifolia* (t. 254.) ein großer Baum aus Silhet, foliis alternis, petiolatis, latolanceolatis, versus basin angustatis, integris, remote subserratis 6 — 12 pollices longis 3 — 4 latis, venis simplicibus parallelis. Panicula terminalis, oblonga patula, ramis pluribus alternis, decompositis. Flores numerosi, sessiles, parvi, lutei. Calyx (praeter 2 — 3 parvas, villosas bracteas calyciformes) trifoliatus, foliolis ovatis glabris persistentibus. — In der dritten Klasse erhalten wir von Roth 1 *Commelina*, 2 *Fimbristylis*, 4 *Scirpus*, (wovon keiner der Roxburghische *tuberosus* t. 231. culmo rotundo, nodoso, nudo, spica terminali, cylindrica, squamis oblongis. Basis styli cordata, se-

mina obcordata, setis barbatis obsita, aus Kanton. Diese Pflanze ist wegen ihrer fast kastanienartigen (daher sie auch Wasserkastanie genannt wird) Knollen an der Wurzel merkwürdig. Sie ist auch in China einheimisch und daselbst von allen Ständen sehr geschätzt, sowohl als Nahrungs-, als als Heilmittel. Man behauptet unter andern von ihr, daß sie die von verschlucktem Gelde entstehenden schlimmen Zufälle bei Kindern (was in China nicht sehr selten geschehe) ganz sicher hebe, indem sie das Metall im Magen auflöse. 1. *Pommereullia* (*monoi-ca*) und eine bedeutende Anzahl (46) neuer Gräser, worunter zwei neue genera *Thelepogon* welches von *Rottbosllia* hauptsächlich durch ein involucrum und *Tripogon*, welches von *Festuca* durch eine aristis dorsalis sub apice bifido valvulae exterioris corollae et aristis duabus marginalibus verschieden ist. Ausser dem schon angeführten *Scirpus* beschreibt Roxburgh ein *Saccharum sinense* t. 232, culmo 6 — 15 pedali, foliis planis, margine hispidis; panícula ovata, ramis simplicibus et compositis, verticillatis, reclinatis; corolla in eodem latere (antere) bivalvi. Aus China in den botanischen Garten von Calcutta eingeführt. Von *S. officinale* durch den angegebenen Bau der panícula, besonders aber durch die nicht gegenüberstehenden, sondern nebeneinander auf einer Seite befindlichen volvulas corollae verschieden. Man verspricht sich von dem Anbau desselben in Indien große Vortheile, weil das harte und feste Rohr den Zähnen der weißen Ameisen und der Jackals, der größten Feinde der

Zuckerplantagen, widersteht. — In der vierten Klasse beschreibt Roth 2 *Callicarpa*, 2 *Buddleja*, 2 *Exacum*, 2 *Pavetta*, 2 *Ixora*, 3 *Hedyotis*, 1 *Oldenlandia*, 1 *Spermacoce*, 1 *Ammannia*, und 1 *Cuscuta*; Roxburgh eine *Trapa bispinosa* t. 234. *Nux cornubus duobus oppositis, rectis, barbatis, spinosis: nectarium poculiforme, crispum*, aus Bengalen. Ist: *Panover - Tsjeraua* Rhed. malab. Vol. II. p. 65. t. 33. welches gewöhnlich fälschlich zu *T. natans* gezogen wird. — Die von Roth in der fünften Klasse aufgezählten Pflanzen sind von dem Verf. schon im Manuscripte den Herausgebern des *Systema vegetabilium* mitgetheilt worden, daher wir diese hier ganz übergehen und nur bemerken, daß in R.S. noch fehlen: *Heliotropium brasiliannum*, *Trichodesma amplexicaule*, *Menyanthes macrophylla*, *Ceanothus zeylanicus* und *paniculatus*, *Celastrus serratus*, *Beta orientalis*, *Pharnaceum parviflorum* und *Linum trinervium*. In Roxburgh finden wir eine *Porana paniculata* (t. 235.); zur Ergänzung des mangelhaft in Schreber und R.S. angegebenen generischen Charakters setzen wir den Roxburghischen her: *Calys 5 phyllus in fructu major: corolla monopetala, campanulata; stylus furcatus, stigma globulare. Capsula supera, integra, unicellaris, univalvis, monosperma*. Die species *paniculata* t. 235., ein frutex scandens, hat: *folia exacte cordata integra, villosa; paniculae terminales et axillares, tria foliorum calycis cum capsula in magna scariosas alas excrescentia*; aus Bengalen. Die *Morinda angustifolia* Roxb. t. 237. ist von der

gleichnamigen Rothischen (RS. V. p. 215.) verschieden: frutex erectus, folia opposita vel folio vel pedunculo, lanceolata, bullata; flores solitarii, brevipedunculati; bacca distincta, succulenta, 4 carpa; in Chittacong von Dr. Buchanan gefunden und in den botanischen Garten nach Calcutta eingeführt. Aus der Familie der *Rhamni Jufs.* ist das genus: *Dalrympelea*: Calyx monophyllus; petala 5 cum staminibus alternantia; germen superum, triloculare, loculae polyspermae; bacca trilocularis, semina pauca nuciformia: embrio subinferus, albumine cinctus. Die species *pomifera* (t. 279.) ist ein großer Baum in Silhet mit schönen gelben Beeren in der Größe einer Mispel. Aus der Familie der *Apocineae Jufs.* ist: *Willughbeia*: calyx 5-dentatus, corolla hypocrateriformis; stigma capitatum, germen uniloculare, ovula plura, lateribus duobus oppositis affixa; bacca unilocularis, semina plura nitida, embrio non albuminatus; die species *edulis* (t. 280.) ist ein rankender Strauch, welcher in allen seinen Theilen, wenn sie verwundet werden, einen Saft gibt, welcher getrocknet dem Cautschouk gleicht. Die Frucht, eine mit einer dicken Haut versehene Beere, wird von den Einwohnern genossen. — *Spermadictyon*: Capsula infera, monolocularis; 5-valvis; semina 5 reticulato-arillata; corolla infundibuliformis; stigma 5-fidum. Die Art *suaevolens* (t. 236.) frutex foliis oppositis ellipticis; flores in capitulis terminalibus umbelliformibus. — Eine *Echites grandiflora* (t. 281.) scandens, foliis cuneato-oblongis, cymis terminalibus axillaribus,

foliolis calycis lanceolatis, undulatis, coloratis; corolla campanulata, folliculis linearibus; bereits die vierte Art dieses Namens, ist sowohl von der Rothischen (RS. IV. p. 393.) als Mayerischen (flora Essequib. RS. p. 794,) als Willdenowischen (*macrantha* RS. p. 795.) verschieden. Ihr wird wohl der Name bleiben müssen, da die ausgebreiteten Blumen bei 5 Zoll im Durchmesser haben. In der zweiten Ordnung der fünften Klasse finden sich zwei *Asclepias*, nämlich *tingens* (t. 239.) fruticosa, scandens, glabra, foliis cordatis, umbellis subaxillaribus, proliferis; corolla hypocrateriformi, tubo intus rimis quinque duplice ciliarum serie; stigma globulare, semioccultum; in Pegu zu Hause; und *tenacissima*, (t. 240.) perennis scandens, foliis longepetiolatis, exacte cordatis, acuminatis, utrinque mollibus, tomentosis; paniculis interfoliaceis, nutantibus; genitalibus obovatis, in tubo corollae occultis, folliculis ovato-oblongis, obtusis, tomentosis; an der Küste Coromandel. Jene liefert den Einwohnern eine grüne Farbe, diese aber Schnüre und Fäden. — *Stapelia umbellata* (t. 241.) Umbella terminalis; corolla 5-partita glabra, segmenta triangularia margine revoluta. Caulis et rami erecti, quadrangulares, angulis dentatis. 24. Mysore. — Ein neues von Buchanan aufgestelltes genus ist: *Holigarna*: Polygama; calyx 5-partitus; petala 5 nux infera, ovata, cellularis, monosperma; embryo exalbuminatus. Die species *longifolia* (t. 282.) ist *Cattu-tsieru* or *Latou-tjeroe* Rheed malab. IV. p. 19. t. 9. ein großer Baum in den Bergen von

Chittagong. — In der sechsten Klasse beschreibt Roth 2 *Tradescantia*, (die dritte *paniculata* ist, wenn gleich Roth anderer Meinung ist, die gleichnamige Roxburghische (t. 109.) denn wenn gleich in der Abbildung die setae ad oras vaginalum fehlen, so sagt doch Roxburgh im Texte: vaginae ad oras lanosi (woolly.) alle übrige Charaktere stimmen vollkommen überein.) 4 *Loranthus*; ein mit *Melanthium* verwandtes genus: *Ledebouria*. Aus *Orontium japonicum* ist zum Andenken des so frühe verstorbenen sehr eifrigen auch um die französische Flora verdienten Rohde \*) eine *Rohdea* gebildet; ein paar neue *Melanthium* und ein *Damasonium indicum* sind die weitem Pflanzen dieser Klasse. Die letzte führen wir an, weil sie (wie schon Roth selbst vermuthete) nicht die Linnéische Pflanze und das genus nicht das Schreberische, sondern ohne Zweifel ein neues ist. Hätte Roth die 185 Tafel von Roxburgh vergleichen können, wo das wahre Linneische *Damasonium indicum* abgebildet ist, so würde seine Vermuthung, das die von Heyne unter diesem Namen erhaltene Pflanze eine andere seyn möchte, zur Gewisheit geworden seyn. — Roxburgh bildet auf der 255 und 256 Tafel eine neue prachtvolle Palme ab: *Corypha Taliera*: frons subrotunda, palmatopinnatifida, plicata; segmenta 40 — 50 paria; margo

\*) Eine kurze Nachricht über diesen vom Referenten noch täglich betrauten Freund findet sich im Journal de Botanique 1813, p. 93.

canaliculatus petiolorum armatus, inflorescentia pyramidalis longitudine trunci; spadix ex centro foliorum. Ein 30 Fufs hoher gerader Stamm hat an seiner Spitze eine Sammlung großer Blätter zusammengedrängt, die aus 80 — 100 kleinern bis über die Mitte zusammengewachsenen, bei 6 Fufs langen und 4 Zoll breiten Blättchen bestehen, aus der Mitte derselben erhebt sich eine ungeheure 20 und mehr Fufs hohe Blütenrispe, aus einem vielfach übereinandergesetzten spadix, so daß die ganze Höhe nun mehr als 50 Fufs beträgt. Das Vaterland ist Bengalen. — Ein neues genus: *Amoora*: Calyx 3 — 4 partitus, petala 3. Nectarium globulare, cui antherae sessiles insident; capsula supera, trilocularis, trivalvis, semina solitaria, arillata. Die Species *cucullata* t. 258.: polygama, foliis impari-pinnatis, foliolis oppositis 2 — 4 jugis, obtusis; pedunculis hermaphroditis axillaribus, paucifloris, masculis paniculatis; ein in dem Delta des Ganges einheimischer Baum. Endlich eine *Bambusa baccifera* (t. 243.) arborea inermis; pericarpium maximum pendulum, pyramidale, bacca monocarpa. Eine durch die gegen 4 Zoll lange und etwa 2 Zoll breite Frucht ausgezeichnete Art; deren Stamm 50 — 60 Fufs hoch wird, und am Grunde nur 12 — 13 Zoll im Umfange hat, und nach Reifung der Frucht abstirbt. Ihr Vaterland ist Chittagong. In der achten Klasse finden sich bei Roth einige neue *Polygona*, bei Roxburgh zwei neue genera, nämlich: *Marlea*: Calyx 6 — 8 partitus, superus; petala 6 — 8; germen inferum biloculare; loculae semina

unico superiori parti affixo; drupa bilocularis nuda; embrio inversus albuminatus. Ist nach dem Verf. selbst das genus *Stylidinn* Lour. folglich *Pautsauvia* Jufs. Die species *bagoniaefolia* (t. 283.) hat: folia alterna, petiolata, inaequaliter cordata, integra vel lobata, acuminata. Ein kleiner Baum aus Silhet. — Aus der Familie *Capparoideae* Jufs. *Xanthophyllum*: Calyx 5-phyllus, subpapillionaceus, germen superum, pedicellatum, uniloculare; ovula pauca ad duo opposita receptacula parietalia; bacca monosperma; embrio transversus, exalbuminatus. Die erste species: *virens* t. 294.: panicula interfoliacea et terminalis, germen 4 - carpum, liefert ein sehr hartes Bauholz, aus Silhet; die zweite *flavescens*: (nicht abgebildet) panicula axillaris terminalis, germen 8 — 10 carpum; glandulae duae in dorso ad basin foliorum, ist ebenfalls ein grosser Baum, in Chittagong zu Hause. — In der zehnten Klasse gibt Roth eine *Caesalpinia scandens*, und bildet aus zwei andern ihm von Heyne mitgetheilten Arten ein neues genus, welches, da sein früher aufgestelltes gleichnamiges eingehen mußte, *Reichardia* genannt wird; ferner kommen hier vor 2 *Cassia*, 1 *Melia* (*baccifera*), 1 *Fagonia* (*mysorensis*), 1 *Ge-tonia*, 1 *Bergia*. In Roxburgh finden wir eine neue *Podalyria bracteata* (t. 259.) Frutex, foliis simplicibus, ovatis; pedunculis axillaribus, semel aut bis bifidis, ultima divisione uniflora; bracteis duobus magnis oppositis, oblongis, multinerviis, calycem tegentibus, duobus similibus ad bifurcationem pedunculorum; eine *Bauhinia anguina* (t. 285.)

scandens; caulis compressus, flexuosus, flexurse approximatæ, regulariter alternantes concavi et convexi; folia subcordata, glabra, integra vel biloba, lobi triangulares, acuminati; panicula terminalis; flores triandri; legumen ovale, glabrum 1 — 2 carpum. Vaterland: Silhet und Chittagong. Das gewöhnlich zur *B. scandens* gezogene Citat von Rheed malab. 8. p. 57. t. 30. 31. gehöre hieher; der Name scandens seye zu ändern, da er auf mehrere Arten pafse. (Beschluss folgt.)

## II. Correspondenz.

— Tags darauf machte ich meine erste Excursion auf die Pasterze. Früh, als die Sonne die ersten Strahlen ins Zimmer warf, entriß ich mich dem Nachtlager, und ans Fenster tretend, sah ich den mächtigen Großglockner in voller Pracht durch die ersten Strahlen der Sonne vergoldet vor mir liegen. Schnell eilte ich, mich in die Kleider zu werfen, und dann ging ich zu Hoppe, der auch schon halb reisefertig war. Nachdem wir zusammen gefrühstückt, eilten wir ins Freie, das Thal entlang, dem eisigen Glockner zu. Jetzt wird das Thal immer enger, und bald verschwindet auch der Glockner. Aber ein neues Schauspiel zeigt sich uns: Wolken von Dämpfen ziehen über den vor uns liegenden Berg herüber, und je näher wir kommen, desto größer wird das donnerähnliche Getöse, was wir vernehmen. Doch auf der Höhe, die wir nun erreichen, löst sich uns das Räthsel; vor uns liegt der herrliche Wasservulkan *Gösnitzfall*; hoch aus einer felsigen Schlucht des Berges stürzt die

scandens; caulis compressus, flexuosus, flexurse approximatæ, regulariter alternantes concavi et convexi; folia subcordata, glabra, integra vel biloba, lobi triangulares, acuminati; panicula terminalis; flores triandri; legumen ovale, glabrum 1 — 2 carpum. Vaterland: Silhet und Chittagong. Das gewöhnlich zur *B. scandens* gezogene Citat von Rheed malab. 8. p. 57. t. 30. 31. gehöre hieher; der Name scandens seye zu ändern, da er auf mehrere Arten pafse. (Beschluss folgt.)

## II. Correspondenz.

— Tags darauf machte ich meine erste Excursion auf die Pasterze. Früh, als die Sonne die ersten Strahlen ins Zimmer warf, entriß ich mich dem Nachtlager, und ans Fenster tretend, sah ich den mächtigen Großglockner in voller Pracht durch die ersten Strahlen der Sonne vergoldet vor mir liegen. Schnell eilte ich, mich in die Kleider zu werfen, und dann ging ich zu Hoppe, der auch schon halb reisefertig war. Nachdem wir zusammen gefrühstückt, eilten wir ins Freie, das Thal entlang, dem eisigen Glockner zu. Jetzt wird das Thal immer enger, und bald verschwindet auch der Glockner. Aber ein neues Schauspiel zeigt sich uns: Wolken von Dämpfen ziehen über den vor uns liegenden Berg herüber, und je näher wir kommen, desto größer wird das donnerähnliche Getöse, was wir vernehmen. Doch auf der Höhe, die wir nun erreichen, löst sich uns das Räthsel; vor uns liegt der herrliche Wasservulkan *Gösnitzfall*; hoch aus einer felsigen Schlucht des Berges stürzt die

Gösnitz sich hinab in die Tiefe des Thales, und das Wasser, durch den fürchterlichen Fall in Staub zerschlagen, wird von den Winden weit herum in der Gegend verbreitet, die dem Freund der Natur manches seltne Pflänzchen darbietet. Vorzüglich reich an Moosen seltner Art ist die nächste Umgebung dieses herrlichen Falles; mit dem nur hier vorkommenden *Anictangium Hornschuchianum* findet sich wuchernd *A. caespiticium*, *Weissia nigrita*, *recurvirostris*, *Dieranum gracilescens*, *virens*, *Timmia austriaca* etc. und von den Phanerogamen ist vorzüglich merkwürdig das schöne *Aconitum Hoppeanum*, welches mit *A. Vulparia* den Abgrund, dem Wasserfall gegenüber schmückt.

Doch wir entreißen uns diesem herrlichen Schauspiel und eilen den blumigen Alpenhöhen zu, die mir schon mit dem Auge erreicht haben. Jetzt haben auch die Füße sie erreicht, und die Hände langen mechanisch nach den seltnern Blumen, die dem Auge sich darbieten, und bald muß, den mütterlichen Schoos verlassend, in die dunkeln Gemächer der Kapsel wandern hier das goldne *Hieracium*, dort das zottige und hier das der Alpen — da *Campanulen* verschiedener Art, dort *Phyteuma persicifolium*, auch die *Hypochaeris helvetica* muß den andern Gesellschaft leisten; und so weiter wandernd, erreichen wir bald den von der *Salmshöhe* daher brausenden *Leiterbach*. Nachdem wir denselben überschritten, erreichen wir die Pasterze; hier muß auf den blumigen Auen, die wir durchwandern, um zu dem, vor uns liegenden Glet-

scher, dem Ziel unsrer Excursion, zu gelangen, noch manches Blümchen mit uns gehen. Da strahlt uns der herrliche Alpenaster entgegen, dort verdrängt ihn der schöne baierische Enzian, und von diesen zieht unsere Aufmerksamkeit jetzt die liebe Eiselke an sich; und so geht es fort, bis wir endlich in der Nähe des ewigen Eises uns befinden. Hier verlassen uns die blumigen Auen, und nur zwischen dem Steingerölle, das wir jetzt betreten, findet der Botaniker manches seltne Pflänzchen, das nur in der Nähe des Eises gedeiht, wie verschiedene Gnaphalien, Artemisien, Arenarien, Cerastien etc. Sie müssen nun den übrigen Raum der Büchse ausfüllen; nachdem dies geschehen, wende ich von der rauhen Erde mein Auge zu dem Elemente, das in erstarrter Gestalt mächtig sich vor mir ausbreitet und das ich ohnlängst erst im Süden in ganz anderer Gestalt in seiner Größe erblickt habe. Aehnlich dem Ocean, der, vom Sturm gepeitscht, seine Wolken donnernd gen Himmel schleudert, liegt es auf einmal erstarrt und unbeweglich vor uns. Doch nicht still und todt ist dieser Kolofs: so ruhig seine Oberfläche scheint, so rauschen doch die dunkeln Wasser immer aus dem Innern desselben hervor, und die Steine rollen rasselnd von ihm herab, und donnernd öffnet er sich da und dort. Um nichts wagte ich es, diesem gefährlichen Elemente mich mit unbewaffneten Füßen anzuvertrauen; so fest und sicher seine Oberfläche scheint, so glatt und täuschend ist sie, und wer einmal hinab in sein Bereich verfallen ist, der sieht die liebe Sonne nimmermehr.

Da ich ihn genug betrachtet, nehme ich meinen Weg zurück, und durch die Betrachtung der lieblichen Fluren, die ich durchwandere, vergeht die Zeit so schnell, daß ich, ehe ich mich ver- sehe, wieder am gastlichen Herde zu Heiligenblut mich befinde.

Dies war meine Excursion nach der *Pasterze*, und ihr folgten noch viele ähnliche zu die benachbarten Höhen und Thälern, als in die *Fleifs*, *Zirknitz*, *Salmshöhe* u. s. w.; jede brachte neue Pflanzen und Freuden, und waren sie zwar oft mit Ungemach und Gefahren verknüpft, so ist die Erinnerung an dieselben mir doch immer freudig. Wie wir auf der *Fleifs* waren, überraschte uns kaum 20 Schritte vom Gletscher ein Donnerwetter. Eigenthümlich und furchtbar ist hier eine solche Naturerscheinung, anders klingt hier der Donner so hoch in der Nähe desselben, und nicht Regen, sondern Schnee ergießt sich über die Gegend. Der Gletscher arbeitet, bei dieser Gelegenheit neuen Zuflufs bekommend, mit verdoppelten Kräften, denn noch fürchterlicher als das Getöse des Donners ist das des Gletschers, von dem immerfort donnernd die Steine in die Tiefe hinabrollen. Auffallend war die schnelle Veränderung in der Temperatur; im Schweisse des Angesichts hinaufgestiegen konnten wir uns hier oben für Kälte nicht bergen.

Und die liebliche Gegend, die wir nun im Sonnenschein betreten, liegt ganz weiß vor uns, und nur einzelne grüne Halmchen Gras, die aus dem Schnee hervorragen, verrathen, daß es Sommer und nicht Winter ist; der Botaniker, der hieher gekommen, die schöne *Aira subspicata* und die *Voitia nivalis* zu holen, muß sich entschliessen, sie unter dem Schnee herauszugraben; rüstig macht er sich an die Arbeit, und ruht nicht eher, bis ihn die physischen Kräfte verlassen, und den vor Kälte erstarrten Händen das Messer entfällt.

Bartenstein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen, Correspondenz 465-480](#)